**Bildbeschreibung und Hintergrundinformationen zum Krippenmotiv 2019**

Es ist eine alte christliche Tradition, das Geschehen der Geburt Christi in einer figürlichen Szene, der sogenannten „Weihnachtskrippe“, darzustellen. Jede Krippendarstellung ist eine bildliche Darstellung der Weihnachtsgeschichte (Lukas 2,1-16 und Matthäus 2,1-11) und natürlich beeinflusst von zeitgeschichtlichen, regionalen und persönlichen Vorstellungen des Künstlers.

Unser Krippenbild 2019 verlagert die biblische Geschichte in den Libanon und wirft die Frage auf: Wie würde es aussehen, wenn Jesus heute im Libanon geboren wäre? Diese Frage haben wir Projektpartnern des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ vor Ort gestellt. Die Illustratorin Gloria Jasionowski hat mit Hilfe dieser Antworten das vorliegende Krippenbild gestaltet.

Der Libanon liegt am östlichen Mittelmeer und grenzt im Süden an Israel und im Osten und Norden an Syrien. Mit einer Fläche von 10.452 km² ist das Land 34-mal kleiner als Deutschland (357.375 km²). Libanesisches Arabisch ist die Muttersprache der meisten Libanesen. Minderheiten sprechen Armenisch, Kurdisch und Aramäisch. Von 1920 bis 1943 stand der Libanon unter französischem Völkerbundsmandat. Bis heute sprechen deshalb viele Libanesen Französisch; an zahlreichen Schulen ist es Unterrichtssprache.

Im Hintergrund des Bildes sind schemenhaft große Zedernbäume zu erkennen, für die der Libanon berühmt ist. Rechts neben dem Häuschen finden sich junge Zedern. In der Bibel wird die Libanon-Zeder über 70 Mal erwähnt, und für das antike Volk der Phönizier war sie die Königin der Pflanzen. Der immergrüne Nadelbaum ist auch auf der libanesischen Flagge abgebildet. In der Nähe des Wadi Qadishas (arabisch für „heiliges Tal“), das seit 1998 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, befindet sich die Baumgruppe „Zedern des Herrn“. Einige dieser Zedern sollen zwischen 1.000 und 3.000 Jahre alt sein.

In der Bildmitte ist ein altes traditionelles libanesisches Haus zu sehen, das von kaum begrünten Hügeln umgeben ist. Es befindet sich in einer ländlichen Gegend, am Fuße des unwegsamen Libanon-Gebirges. Das Libanon-Gebirge ist eine der vier Landschaftszonen, die den Libanon parallel zur Küste von Norden nach Süden durchziehen: Von Westen nach Osten sind diese Landschaftszonen neben dem 225 Kilometer langen Küstenstreifen das felsige Libanon-Gebirge, die fruchtbare Bekaa-Ebene und das trockene Anti-Libanon-Gebirge an der syrischen Grenze.

Links neben dem Häuschen steht auf einem kleinen Hocker eine Schale mit dem landesüblichen Reispudding Meghli (arabisch für „gekocht“); dieser wird im Libanon traditionell bei der Geburt eines Kindes zubereitet. Bei vielen libanesischen Familien gibt es dieses Gericht daher auch zur Feier der Geburt des Jesuskindes an Weihnachten. Aus dem Häuschen blickt ein Esel heraus; vor ihm liegt ein Ochse. Die beiden Haustiere sind wie die am rechten Bildrand dargestellten Schafe und auch die Ziege und das Eichhörnchen in der Bildmitte im Libanon anzutreffen. Am rechten unteren Bildrand ist das offene Gatter zu sehen, durch das die Ziege in der Geschichte immer wieder ausbüxt.

Die vier Gäste, die auf der rechten Bildseite zu sehen sind, folgen der Ziege und dem Eichhörnchen zur Krippe. Sie tragen, wie die Menschen im Libanon heute, moderne Kleidung. Es sind sowohl junge als auch ältere Personen dabei, die sich alle auf den Weg hin zur Krippe gemacht haben. Etwas weiter links im hinteren Teil des Bildes ist die Ankunft der drei Weisen zu erkennen. Auch sie haben sich auf den Weg zum neugeborenen Kind gemacht. Sie tragen Gold, Myrrhe und Weihrauch in den Händen und folgen dem hellleuchtenden Stern über dem Häuschen zur Krippe.

Im linken Bildvordergrund sind Josef, Maria und das Jesuskind dargestellt, die in der Geschichte von Youssef und Maryam mit ihrem neugeborenen Kind verkörpert werden. Das Kind liegt in einer einfachen Futterkrippe aus Zedernholz und ist mit einer Decke zugedeckt. Youssef ist modern mit einer hellen Jeanshose und T-Shirt gekleidet. Maryam trägt ein schlichtes Kleid und ein Kopftuch, wie es im Libanon von manchen Frauen unterschiedlichen Glaubens getragen wird. Im Libanon gibt es insgesamt 18 verschiedene Religionsgemeinschaften. Der Anteil der Christen ist in keinem anderen Land im Nahen Osten so hoch wie im Libanon, doch gehören Schätzungen zufolge über die Hälfte der Libanesen muslimischen Religionsgemeinschaften an. Im Libanon gelten sowohl muslimische als auch christliche Feiertage für die ganze Bevölkerung. So ist es nicht unüblich, dass christliche und muslimische Freunde und Nachbarn Weihnachten gemeinsam feiern.

*Text: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger’, Projektpartner und Anne Herter*